Wer neue Wege gehen will, muss ohne Wegweiser auskommen!

Aus dem Rahmen gefallen
Praktische Autismuskunde

von und mit

Dr. Peter Schmidt

Seminarreihe „Autismus im Jubiläumsjahr“

autismus Rhein-Wupper e.V.

Hilden online, 11.06.2021

Agenda

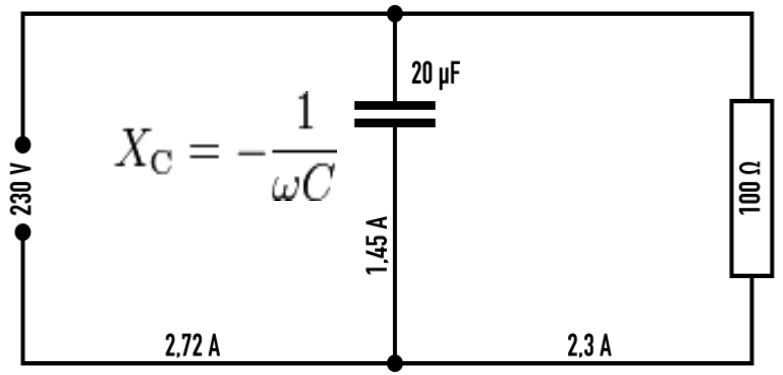
- Autismus - Bug oder Feature
- Energievampire
  und Energiequellen
- Auswirkung der Wahrnehmung
- Corona – ein anderer Alltag
- Training versus Therapie

AUTISMUS - Bug oder Feature?

- Eine zerrissene Jeans
  - Bug(s) oder Feature(s)?
  - Kaputt oder cool / schick?

Bug oder Feature?
Ein Bug, der Features verschattet…

- Professor: „Wir wissen nicht so genau, ob Sie nun die **Kapazität** oder der **Widerstand** im System sind!“
- „Das hängt von der Frequenz ab, Herr Professor!“



- Es sind die Rahmenbedingungen, die darüber entscheiden, wie ich als Autist wahrgenommen werde.

- Fehlinterpretation der Kommunikation und irritierendes Sozialverhalten verhindern Ausleben der eigenen Stärken in der Gemeinschaft.

- Es ist immer leicht, Gründe zu finden, warum etwas nicht geht, anstatt nach Lösungen zu suchen, damit etwas funktioniert! (Inklusion)

INNENSICHT – DETAILS – BOTTOM UP

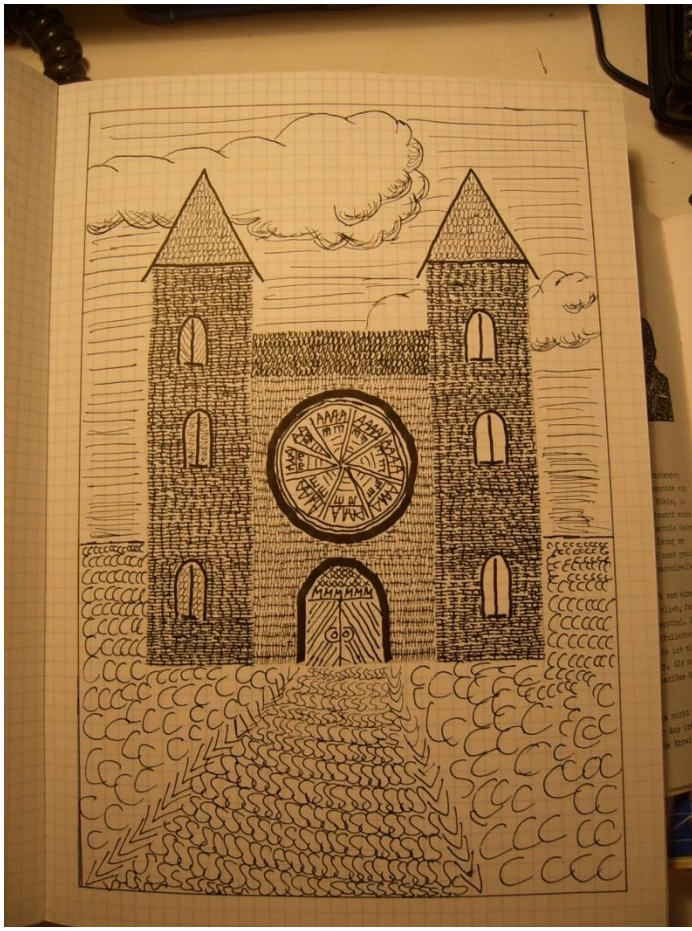
AUSSENSICHT – GESAMTBILD - TOP DOWN

Was Energie kostet und was Energie liefert von Energievampiren und Energiequellen

- „Solange du deine Hausaufgaben noch nicht gemacht hast, darfst du nicht raus zum Spielen oder an deinen Computer“
- „Wo kämen wir denn da hin, wenn das alle so machen würden…“

Es machen aber nicht alle so!

Punkt 17 Uhr machte ich meine Hausaufgaben!



Was Energie kostet

- Negative Grundeinstellung, in der Abweichung zuallererst und vor allem demotivierend die Störung sehen
- Auf Schwächen „herumreiten“
- Killerphrasen aller Art
- Vorschriften über das WIE
- Überreizungen und chaotischer Unterricht

- Auf Regeln bestehen, die für eine gegebene Situation nicht gemacht sind
- Ungerechte Bestrafungen aller Art
- → http://denk-doch-mal.de/wp/peter-schmidt-wie-ich-als-autist-die-schulzeit-ueberlebt-habe/

Was Energie liefert

- Positive Grundeinstellung, in der Abweichung motivierend stets zunächst das Besondere sehen
- Stärken und Talente fördern
- Ausnahmen von der Regel gewähren

- Strukturen und Ziele zur Orientierung vorgeben
- besondere Belohnungen für herausragende Leistungen
- http://denk-doch-mal.de/wp/peter-schmidt-wie-ich-als-autist-die-schulzeit-ueberlebt-habe/

Vor- und Nachteile eines Outings der Diagnose

- Eine bekannte Diagnose
  - ermöglicht Unterstützung
  - erleichtert zielgerichtete Hilfe
  - bietet eher Verständnis
  - schützt vor Fehlforderungen

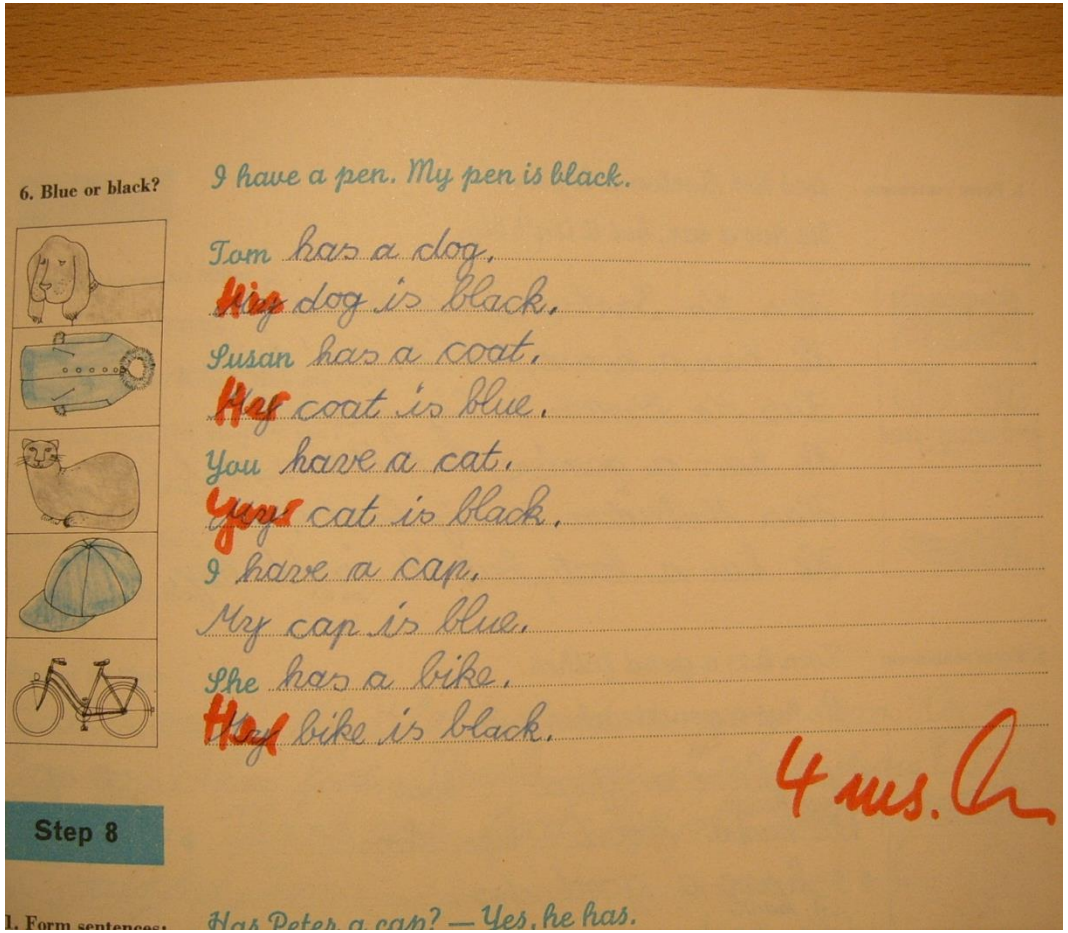
- ABER es gibt den Stempeleffekt
  - weniger Zutrauen in Erfolge, weil die Diagnose ein ärztliches Attest dafür ist,
  - eingeschränkt und unflexibel zu sein
  - die Beziehungsebene nicht zu sehen
  - in essentiellen, alltäglichen Bereichen eklatante Schwächen zu haben

Denn es gibt keine exklusiv Autisten vorbehaltenen Stärken!

Auswirkung anderer Wahrnehmung

- Inhalte von Aufsätzen
  - Bericht über Straßen und Strecken
- Autistenfreundliche Schulen
  - geben gegebenenfalls unklare Aufgabenstellungen zu
  - überprüfen das Erreichen des Lernziels nicht nach Schema F

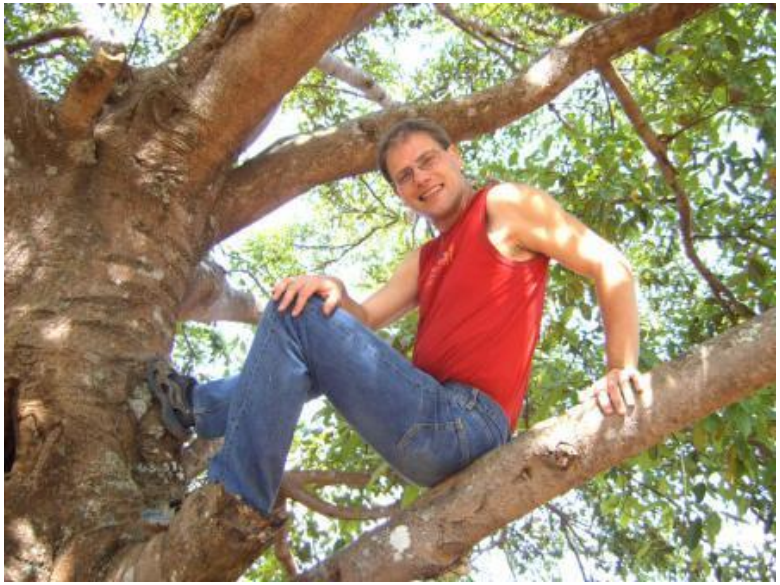
Maßstäbe und sonstige Erwartungshaltungen sind ggf. anzupassen!



Konflikte und Mobbing

„Der Baumschubser“

Ein Konflikt mit einem Autisten ist wie brennendes Fett in der Pfanne.
Der ist NICHT mit der Standardmethode „Wasser“ lös(ch)bar



Man muss aufpassen, dass Mobber ihr Ziel nicht methodisch erreichen, indem sie solange mobben, bis das Opfer als Täter hingestellt wird.

Ein klassenüblicher Spaß kann vom Autisten als Angriff gewertet werden,
weil Autisten große Schwierigkeiten haben, Späße und Ironie zu erkennen.

Durch das wörtliche Verstehen kann es zu üblen Missverständnissen kommen.

Reizfilter – Fokus und Tunnelblick

GESCHICHTEN DAZU

Reise nach Jerusalem

Autochen-Ritual

Unteilbare Süßigkeiten

Stell dich nicht so an!

Corona – ein anderer Alltag

- GUT – Freiheiten drinnen und draußen
- Wegbrechen störender Strukturen

- Abstände – physical and social distancing

- Home-Office ist Standard, nicht Ausnahme

- SCHLECHT – Gefängnis durch Regelwirrwarr
- Wegbrechen Halt gebender Strukturen

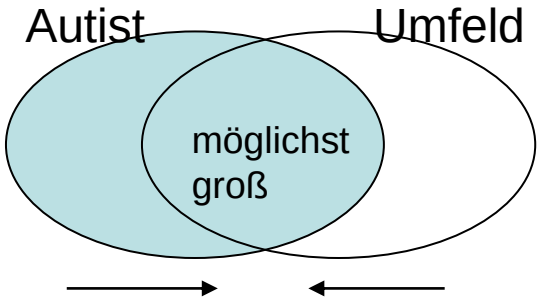
- Unplanbarkeit, Chaos und Entmündigungen durch stets wechselnde Vorschriften und Standards, die kaum Raum für individuelle Bedürfnisse lassen

- Stets latente Ansteckungsgefahr

Training versus Therapie

- Einerseits lasse ich mich oft kaum in ein vorhandenes Schema pressen
- Andererseits wollte ich immer auch dazu-gehören, also Teil eines Ganzen sein

→ Integration wo immer möglich
Sonderbehandlung wann immer nötig

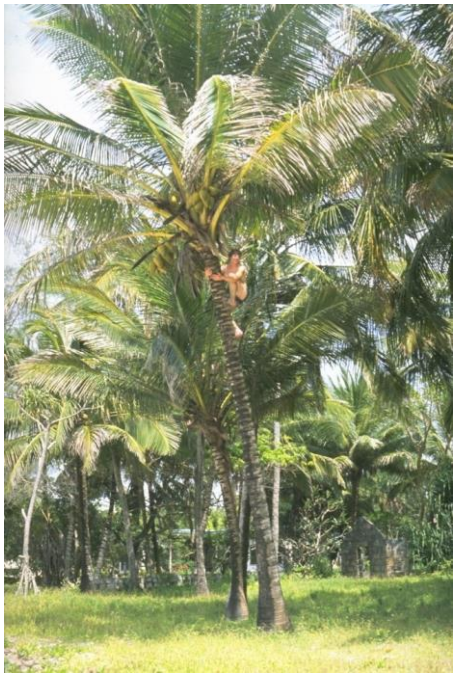


- **BEIDE** MÜSSEN SICH AUFEINANDER ZU BEWEGEN

- „Training statt Therapie“
  - rationale Emulation üblichen intuitiven Sozialverhaltens, damit der Autist ein möglichst selbständiges Leben als Teil der Arbeitswelt / Gesellschaft führen kann
  - aber kein Wegtherapieren auffälliger Verhaltensweisen, wenn diese andere nicht stören, z. B. stereotype Bewegungen

Therapien - Lebenshilfe versus Psychofolter

- Das kann und sollte man trainieren
  - Wie man den Alltag besser bewältigt
  - Wenn jemand sich ungesund ernährt, dass er sich anders ernährt
  - Wie man besser mit vielen Reizen umgehen kann
  - …..
- ABER das gehört nicht in den Therapieplan
  - jemanden nach den Vorstellungen anderer „umzuerziehen“, also
  - Konversionstherapien aller Art
    - Linkshändler auf Rechtshändler zu trimmen
    - Orientierungen aller Art
    - Wahrnehmungen aller Art
    - Bedürfnisse abzugewöhnen



Erziehung ist eine Form der Dressur, aber nicht jede Erziehung ist auch eine echte Hilfe. Es ist immer eine Abwägung aus der Außensicht heraus was einmal nützlich und wofür der Autist dann doch dankbar ist und was einem Autisten schlussendlich einen schweren Schaden zufügen würde.

Wie motiviere ich einen Autisten

- Du kannst einen Menschen nichts lehren,
  du kannst ihm nur helfen es in sich zu finden! (Galileo Galilei)
- Er muss es selber wollen und fühlen
- „Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern **lehre** die Männer die **Sehnsucht** nach dem weiten, endlosen Meer.“
  (Antoine de Saint-Exupéry)

- Er muss den Nutzen (für sich) erkennen
  Wie in der Heidi-Geschichte vom Lesenlernen motivieren

Was Inklusion in der Praxis heißt

- Inklusion bedeutet, jeden einzelnen Menschen so anzunehmen, wie er ist, und Normen so zu erweitern, dass Vielfalt Platz findet.

- Inklusion heißt dagegen nicht, Menschen so lange umzuformen, bis sie in eine vorhandene Norm passen.

- Integration so weit wie möglich - Sonderbehandlung so weit wie nötig

(aus dem Buch „Kein Anschluss unter diesem Kollegen“, S. 244.)

Nimm-Mits

Ein Autist kann blühen, wenn die Bedingungen stimmen

SITUATION

- Angenommen, da ist eine Blume, die wächst nicht, gedeiht nicht und blüht damit auch nicht!
  Sie würde ja sooo gerne, aber sie kann nicht!
  Und Sie wollen auch, dass sie wächst, gedeiht und blüht, damit sie mal Früchte trägt! Was tun Sie?

Der Kaktus braucht viel mehr Sonne als die meisten anderen und darf nicht zu viel gegossen werden.

WIE SIE (NICHT) HELFEN

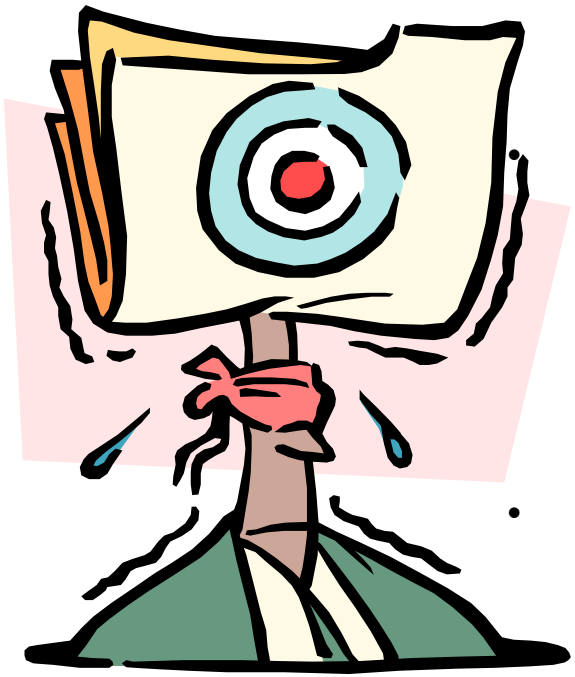
- Sie ändern die Blume?!
  Wohl kaum! Denn das geht nicht!
- Sie ändern die Umgebungsbedingungen!
  Denn das ist wenn überhaupt die einzige Option!

LÖSUNG

- Sie stellen die Blume an eine andere Stelle im Haus!
- Sie ändern die Begießungsregeln für die Blume!
- Last but not least, Sie tauschen die Blumenerde!

Diskussion und Kontakt

Vielen Dank für Ihr Interesse!



Nun stehe ich für Ihre Fragen zur Verfügung !

KONTAKT

Website
- www.dr-peter-schmidt.de

FACEBOOK

- eMail
  - dr.peter.schmidt @ t-online.de

Back-Up

Who is Who

Kurzbiografie

- Dr. Peter Schmidt, wohnt bei Peine, in Niedersachsen
- geb. 1966, seit 1993 verheiratet, zwei Kinder
- Studium der Geophysik,
  Arbeit in der Wissenschaft
  von 1994 – 1997
- Umschulung als SAP-Consultant,
  in der IT beschäftigt seit 1999
- 2007 Diagnose Autismus,
  Asperger-Syndrom
- Größte Leidenschaft:
  das Sammeln von Straßen

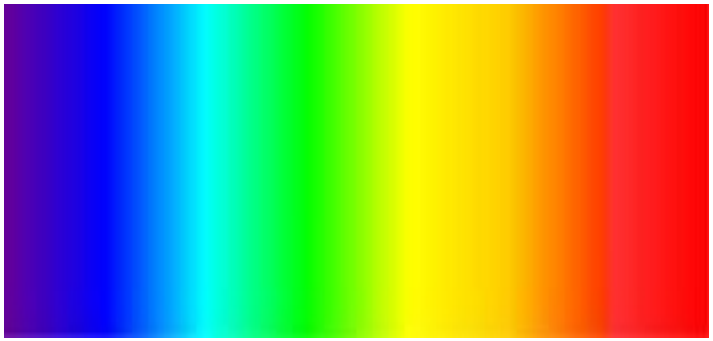
Was ist Autismus?

- Autismus äußert sich standfest auf drei Beinen
  - kommunikative Andersartigkeit / Probleme im zwischenmenschlichen Bereich, damit verwandt
  - Probleme im oder abweichendes Sozialverhalten
  - stereotype Beschäftigungen / Rituale

- Auch typisch für Autisten, aber für sich allein keinen Autismus darstellend, sind z. B.
  - Reizempfindlich sein (Lärm,…) → sensibel
  - Gesichtsblindheit → Prosopagnosie
  - Wörtliches Verstehen → wenig Erfahrung
  - Nerdig Sein → Hochbegabung
  - Angst vor Menschen haben → soziale Phobie

Wie ich Kommunikation erlebe

das farbige Spektrum
zwischenmenschlicher
Kommunikation



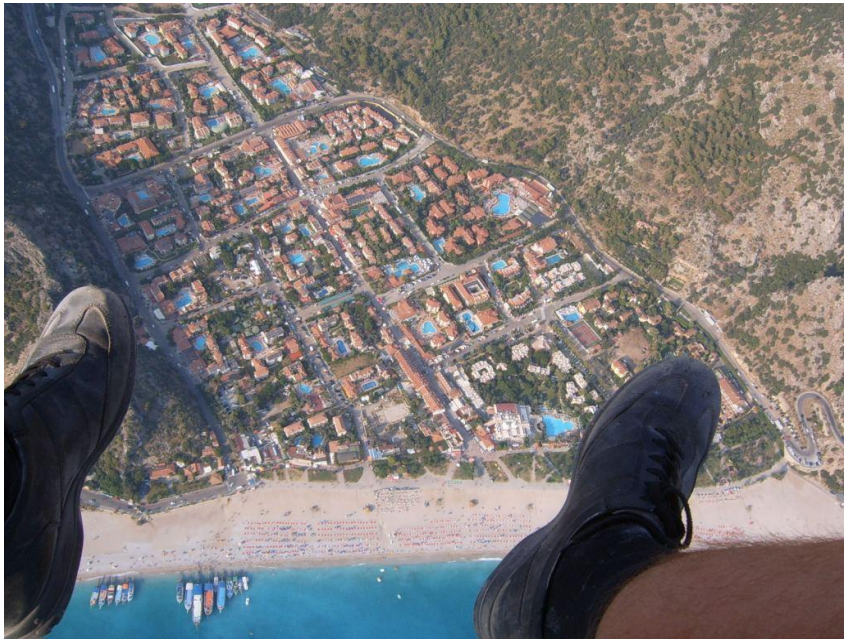
erlebe ich in Schwarz-Weiß

Nur die Sachebene zählt,
die Beziehungsebene
wird nicht erkannt

Nicht verbal kommunizierte Erwartungen bleiben unerfüllt

Die Folge: ein abweichendes Sozialverhalten

Finden Sie die Swimmingpools!



So bekommen Sie eine Ahnung von der geistigen Leistung eines Autisten bei der Emotionserkennung.

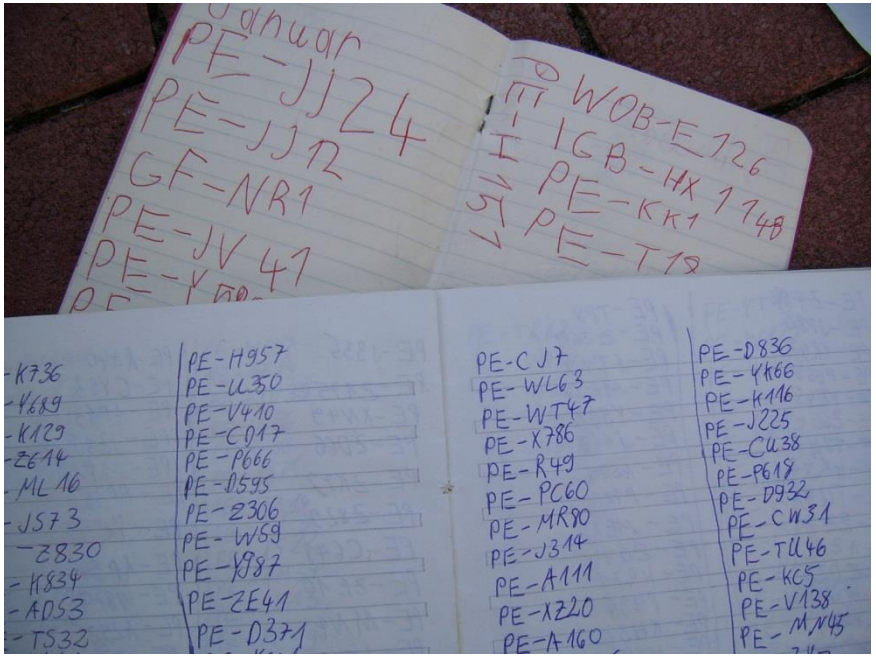
Eine zeitraubende Technik, die es kaum erlaubt, im Zwischenmenschlichen erwartungsgemäß und angemessen zu reagieren.

Rigide Verhaltensweisen

- Strukturen geben Halt
  - Rituale
  - Abläufe
- Pläne bieten Kontrolle
  - Abweichungen führen in frustreiches Chaos
  - Entweder Wutausbruch oder totaler Rückzug in sich selbst

stereotype Beschäftigungen und Rituale

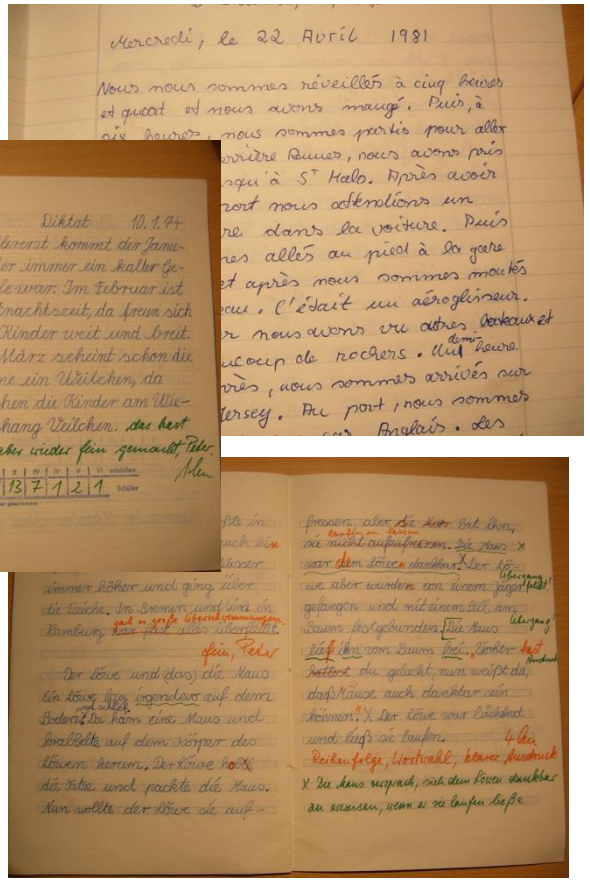
- Auto fahren
- Autonummern
  - Art und Weise des Sammelns



- Autistenfreundliche Schulen haben Platz für Rituale, die nicht stören, aber Halt geben

Auswirkung andersartiger Wahrnehmung

- Aufsatz über einen Klassenausflug
  - Bericht über erlebte Strecken und Straßen
- Bildergeschichte als das Blut lehrerrot aus der Seele floss
  - Jakob und die Spechthöhle
- Nacherzählung
  - Das ist nicht die erzählte Geschichte…
- „Du musst dich mehr durchbeißen“
  - Redewendungen



„Stell‘ dich nicht so an!“

Was als einfach gilt, kann kompliziert sein.

Was als kompliziert gilt, kann einfach sein.

Lesung aus „Kein Anschluss unter diesem Kollegen“ S. 53 – 57

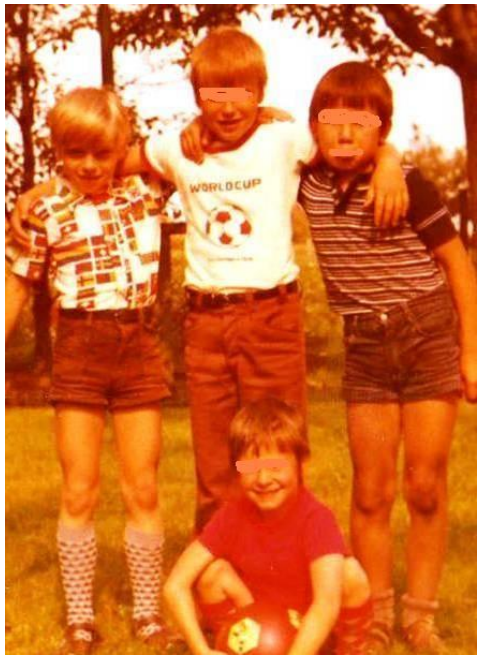
Scheinbar einfache Alltagsarbeiten können auch einen hochintelligenten Autisten verhindern!

Hier ist es oft schwierig, zwischen einem **NICHT KÖNNEN** (eines Autisten) und einem **NICHT WOLLEN** (eines Unmotivierten) zu unterscheiden.

Idiosynkratische Interessen („Spezialinteressen“) versus intensiv betriebenem Hobby

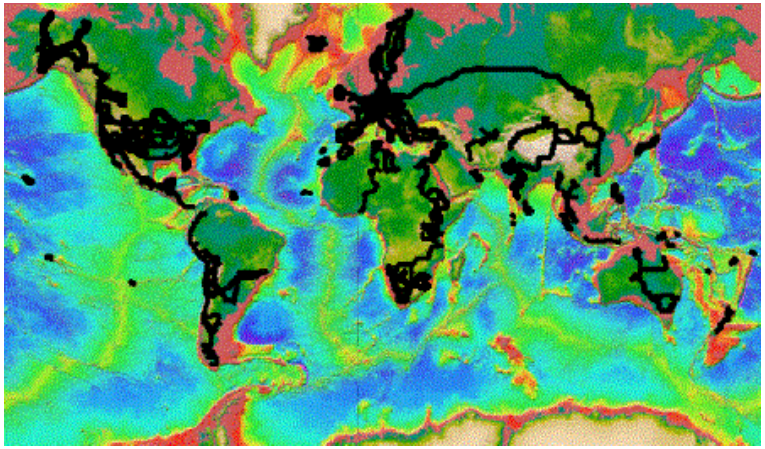
- Es gibt einen Unterschied zwischen (autistisch bedingten) Spezialinteressen und einem (leidenschaftlichen) Hobby
- Ein (autistisches, klinisch relevantes) Spezialinteresse ist eine stereotype Beschäftigung mit einer Methode oder einem Thema.

- Ein Spezialinteresse ist ein idiosynkratisches Interesse es ist kein intensiv betriebenes Hobby.



- Beispiele:
  - Fotografier-Ritual versus Fotograf
  - Fußballstatistik versus Fußballspielen
  - Ordnungen und Tabellen aller Art nur der Tabellen wegen versus themenbezogene Statistiken anfertigen
- Sowohl Spezialinteressen als auch Hobbys können als therapeutische „Türöffner“ dienen

  Beispiel: Flaggen anderer Länder und Ergebnisstatistik triggern die Lust am Fußballspielen

Reisen als intensives, motivierendes Hobby basierend auf dem Spezialinteresse „Straßen“

- Sehnsüchte als sportliche Energiequelle
- **Man muss auch mal was aushalten können, wenn man was erreichen will!**
- Das Spezialinteresse Straßen wird durch das Hobby Reisen auf einem intellektuell hohen Niveau bedient und befriedigt.